

Beschlussantrag

der Gemeinderäte Christoph Wiederkehr, Bettina Emmerling und weiterer Abgeordneter

betreffend Einführung eines neuen "Schulwegsicherheitspakets 2019"

eingebraucht im Zuge der Debatte über Post Nr. 28 in der 48. Sitzung des Wiener Gemeinderats am 27.02.2019 (Petitionsbericht)

In Wien sind im Vorjahr über 70 Kinder durch Unfälle am Schulweg verletzt worden. Der tödliche Unfall eines 9-jährigen Bubens im dritten Bezirk hat zurecht viele aufgerüttelt. Das Thema „Sicherer Schulweg“ muss aber über die Debatte um Abbiegesensoren für LKW hinaus Priorität bekommen, zumal hier die Gemeinde sofort im eigenen Wirkungsbereich aktiv werden kann.

Seit 2004 werden Gefahrenbereiche für jede öffentliche Volksschule von der MA46 online gestellt (<https://www.wien.gv.at/verkehr/verkehrssicherheit/schulweg/plaene/>). Es ist gut, wenn es für jede Volksschule derartige Pläne gibt, aber: Die Gefahrenstellen sollten nicht nur aufgezeigt, sondern auch beseitigt werden.

NEOS Wien kämpft schon seit Jahren in den Bezirken und im Gemeinderat für konkrete Maßnahmen. In Döbling haben sich mehr als 240 Eltern an einer NEOS- Umfrage beteiligt und zahlreiche Verbesserungsvorschläge eingebracht, in Hietzing läuft derzeit eine ähnliche Umfrage. Bis es zur Umsetzung kommt, ist es manchmal aber ein Kampf gegen Windmühlen. Weil einerseits ÖVP und FPÖ jede Verkehrsberuhigungsmaßnahme zu Lasten des Autoverkehrs vom Tisch wischen, oder weil schlichtweg die Budgetmittel fehlen. Bereits bei der Budgetvoranschlagsitzung im November wurde von NEOS ein Antrag für ein ‚Schulwegsicherheitspaket 2019‘ eingebracht, das die Bezirke zur Umsetzung von Maßnahmen anhalten und finanziell unterstützen soll.

Dieser wurde jedoch von ALLEN anderen Fraktionen abgelehnt! Hoffentlich hat angesichts der aktuellen Ereignisse mittlerweile ein Umdenken bei den anderen Gemeinderatsfraktionen stattgefunden.

Es werden den Bezirken zwar schon derzeit Mittel aus dem Zentralbudget für die Schulwegsicherheit zur Verfügung gestellt, doch deren Wirkung ist offenbar begrenzt. Deshalb soll es in Zukunft ein neues, mit entsprechenden Begleitmaßnahmen (proaktives Zugehen auf die Bezirke) versehenes Schulwegsicherheitspaket geben, das diesen Namen auch verdient.

Ziel muss es sein, noch 2019 entweder die drei gefährlichsten Stellen pro Bezirk oder alternativ rund 70 Gefahrenstellen Wien weit baulich zu entschärfen. Hierfür wird voraussichtlich vorerst ein Budget von 10-15 Millionen notwendig sein.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat spricht sich für ein "Schulwegsicherheitspaket 2019" aus, das die Bezirke bei der raschen Umsetzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen am Schulweg unterstützen soll. Individuelle Maßnahmen sollen von den Bezirken, gemeinsam mit den Schulstandorten erarbeitet werden.

Darin sollten zum Beispiel folgende Maßnahmen förderbar sein:

- Kiss&Go-Zonen in entsprechender Entfernung zum Schulstandort;
- Verkehrsberuhigung zu Bring- und Abholzeiten;
- temporäre Sperren von Straßen vor Schulstandorten;
- Entschärfung gefährlicher Querungen, z.B. durch mehr Warnhinweise für Autofahrer_innen oder neue Schutzwege;
- Bauliches Durchsetzen des 5-Meter-Halteverbots an Kreuzungsecken, z.B. durch Poller oder Fahrradständer, damit Kinder nicht so leicht übersehen werden.

Ziel ist es, noch 2019 entweder die drei gefährlichsten Stellen pro Bezirk oder alternativ rund 70 Gefahrenstellen Wien weit baulich zu entschärfen.

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung an den Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung beantragt.

Wien, 27.02.2019

